

Caesarius, der seinen Vorlagen treulich zu folgen gewohnt war, übernahm die Formeln und den Bericht. Als er nun aber die Erzählung Irmgards von dem Knaben ebenfalls wiedergeben sollte, hatte er eine Regung seines ästhetischen Gewissens gegen die Wiederholung zu überwinden. Er fand sich ab mit der Wendung: *'Recitavit et alia quedam magne nimie misericordie opera ab Elyzabeth (der Zeugin) superius dicta, que replicare superfluum non est, ut in ore duorum aut trium testium stet omne verbum'*. Nachdem er so aus der Not eine Tugend gemacht hatte, gab er die Erzählung Irmgards über die Pflege des Knaben mit ihren reicheren Einzelheiten wieder. Wie er dann zu dem neuen Wechsel der Aussage, von Irmgard auf Elisabeth, kam, genügte ihm die knappe Einführung in seiner Vorlage — begreiflicher Weise — nicht. Hatte diese statt des für sie unmöglichen Textes der längeren Rezension, welche immer bei der Aussage Elisabeths geblieben war, (Mencke II, 2024 B): *'Item eadem Elyzabeth iurata dixit'* gesagt (H. S. 138): *'Item Elizabeth, ancilla beate Elizabet, iurata dixit'*, so vermittelte Caesarius besser den neuen Wechsel mit den Worten (Kap. 24, S. 42): *'Predicta Elyzabeth, ancilla beate Elyzabeth, iurata dixit'*. Wenn dann seine Vorlage den Wortlaut der Aussage Irmgards einfach da wiederaufnahm, wo sie früher abgebrochen hatte, mit den Worten der längeren Rezension also, ohne den Wechsel zu markieren (*'Item Irmingardis dixit'*), so schrieb Caesarius wieder besser vermittelnd zu Anfang von Kap. 27 (S. 45) *'Irmingardis, cuius superius mencionem fecimus, testatur . . . et hoc'*. Aus allem ergibt sich: Caesarius hat an der wunderlichen Anordnung seiner Vorlage Anstoss genommen, er würde, wenn er die Wahl gehabt hätte, ohne Zweifel die längere Rezension vorgezogen haben. Gegenüber einer schweren Auslassungssünde seiner Vorlage, die sich doch leicht erklären wird — sie betrifft die Gründung des Marburger Hospitals (H. S. 125 mit Anm. b) — hat Caesarius (Kap. 18, S. 38) aus eigener Anschauung die Lücke ergänzt. Wie ist nun jene sonderbare Anordnung der kürzeren Rezension, deren Abhängigkeit von der längeren durch Einzelvergleichung natürlich noch weiter zu erweisen sein wird, entstanden? An eine absichtliche Verschiebung kann ich schlechterdings nicht glauben. Das Ergebnis, die andere Stellung der Texte, ist so wenig befriedigend, dass ich nur einen unglücklichen Zufall, eine Verschiebung der Bogenlagen, in der Eile des Abschreibens geschehen, als die Ursache annehmen kann. Als sie der Abschreiber dann erkannte,